

gegeben habe, da König Andreas (1046–1060) seinem Bruder in Wirklichkeit nur ein Drittel der Einkünfte der königlichen Kammer zuerkannt habe. Die überraschende, vor allem aber in jeglicher Hinsicht überzeugende Lösung regt zum weiteren Nachdenken an: über die innere Ordnung des přemysliden Mähren des 11. und 12. Jh., über den piastischen Seniorat und nicht zuletzt über das ma. Neutra (Nitra), in dem bisweilen der politische Vorläufer der modernen Slowakei gesucht wird.

Martin Wihoda

Volker RÖDEL, Zweierlei Scharfeneck. Eine Adelsfamilie und ihre Herrschaften am Oberrhein und in Ungarn im Spätmittelalter, BDLG 155 (2019) S. 497–548, thematisiert vornehmlich den mit dem Ziel der Rangerhöhung erfolgten Übertritt des Niederadligen Johann von Scharfeneck in ungarische Dienste und beendet seine Studie zum letzten Drittel des 14. Jh. mit zwei kopialem im Generallandesarchiv Karlsruhe überlieferten besitzgeschichtlichen Urkunden der Jahre 1385 und 1388.

Christof Paulus

-----

William J. PURKIS, “Holy Christendom’s New Colony”: The Extraction of Sacred Matter and the Colonial Status of the Latin Kingdom of Jerusalem, *The Haskins Society Journal* 30 (2018) S. 177–211, Abb., wirft neues Licht auf die alte Frage, ob man die Besiedelung des Heiligen Landes durch Lateiner im MA als Kolonialisierung ansehen kann. In einem vorangestellten Überblick über die Literatur zum Thema kann er zeigen, dass es nur sehr begrenzte Indizien dafür gibt, dass die Lateiner das Heilige Land systematisch ausgebeutet hätten, um ihre Heimatländer zu bereichern – was man traditionell unter Kolonialismus versteht. Unbestreitbar ist allerdings, dass einige ma. Autoren, etwa Guibert von Nogent oder Bernhard von Clairvaux, das Heilige Land als eine Art religiöse Kolonie verstanden. Die bisherigen Debatten über die Kreuzzugsbewegung als eine Form des Kolonialismus haben den Punkt übersehen, der für die ma. Menschen der zentrale war: das Heilige. Der wertvollste Rohstoff des Heiligen Landes waren seine unbegrenzten Mengen von Reliquien, und in dieser Hinsicht weist seine Beziehung zu Westeuropa Aspekte von Kolonialismus auf. In der Folge behandelt P. einige Fallbeispiele, von der Rolle von Reliquien beim Knüpfen politischer Verbindungen bis hin zu eingeritzten Kreuzen am Heiligen Grab oder Ampullen für Pilger, und zeigt damit, welche Bedeutung Reliquien dabei hatten, die Verbindungen zwischen dem Heiligen Land und dem lateinischen Westen zu vertiefen.

Thomas J. H. McCarthy (Übers. V. L.)